

Jahresbericht 2021

**Mobile
Jugendarbeit
Weingarten-Ost**



Impressum

Herausgeber

Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost
Krozinger Straße 7
79 114 Freiburg
Tel.: 0761 / 47 17 28
Fax: 0761 / 47 68 023
mail: info.mja@diakonie-suedwest.de
web: www.diakonie-suedwest.de

V.i.S.d.P.

Tamara Mrad (Einrichtungsleitung)

Fotos

Светлана Головна
fotogestoeber
Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost

Druck

Citydruck Freiburg GmbH
Oltmannsstraße 5
79100 Freiburg

Inhalt

| | |
|-------|-------------------------------------|
| Seite | |
| 2 | Impressum |
| 3 | Inhalt |
| 4 | Ausgangslage |
| 6 | Aufgaben & Arbeitsformen |
| 7 | Arbeitszeitverteilung |
| 8 | Aufsuchende Arbeit |
| 9 | Cliquen & Gruppen |
| 12 | Einzelfallhilfen |
| 12 | Projekte |
| 14 | Aktionen & Veranstaltungen |
| 15 | Rahmenbedingungen |
| 16 | Gremien & Netzwerke |
| 18 | Personal |
| 19 | Räume |
| 20 | Resümee & Ausblick |



Ausgangslage

Ethische und gesetzliche Grundlage

„Streetwork und Mobile Jugendarbeit sind Arbeitsfelder der Profession Soziale Arbeit und bekennen sich damit zu ihren grundlegenden Zielen. Diese basieren auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und den Ethikkodizes Sozialer Arbeit. Die sich daraus ergebenden Globalziele und Haltungen der Fachkräfte dieser Arbeitsfelder sind:

- Achtung der Würde aller Menschen
- Achtung des Rechts auf Selbstbestimmung
- Förderung des Rechts auf Partizipation
- Menschen in ihrer Ganzheit sehen & behandeln
- ressourcen- und stärkenorientiert zu arbeiten, Empowerment
- soziale Gerechtigkeit fördern
- Diskriminierungen aufgrund von individuellen oder gruppenbezogenen Eigenschaften abbauen
- Diversität anerkennen
- Ressourcen gerechter verteilen
- ungerechter Politik und Praxis begegnen
- solidarisch arbeiten, eine inklusive Gesellschaft fördern

Die gesetzlichen Grundlagen von Streetwork und Mobiler Jugendarbeit bilden die entsprechenden Sozialgesetzbücher. Mobile Jugendarbeit gründet sich auf § 1 Abs. 3 i.V.m. § 9 Abs. 2 und 3 SGB VIII und findet ihre Konkretisierung in den §§ 11 Jugendarbeit und 13 Jugendsozialarbeit SGB VIII. Streetwork und Mobile Jugendarbeit sind bei freien Trägern der Jugend- und Wohlfahrtspflege sowie bei öffentlichen Trägern angesiedelt.“

Fachliche Standards

BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V., 2018

Lebenssituation

Die Lebenssituationen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen gemeinsam mit ihnen verbessert bzw. stabilisiert werden: individuell und ressourcenorientiert aber auch strukturell und gemeinwesenorientiert.

Mobile Jugendarbeit orientiert sich dabei besonders an den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen, die aufgrund sozialer Benachteiligungen, individueller Beeinträchtigungen und allgemein besonderer Lebenssituationen, auf die Bereitstellung und Durchführung niedrigschwelliger Angebote angewiesen sind.

Folgende Daten können Indizien dafür sein, dass Menschen in Weingarten von sozialer Benachteiligung und unfreiwilliger Segregation betroffen sind.

In Weingarten leben über 11.000 Menschen, damit ist Weingarten der bevölkerungsreichste Stadtbezirk Freiburgs.

Die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit (Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren) umfasst in Weingarten über 2.000 Menschen.

In Weingarten gibt es über 5.000 Haushalte. Besonders bemerkenswert ist hierbei, dass jeder dritte Haushalt mit Kindern von einer bzw. einem Alleinerziehenden geführt wird. Der Anteil an Haushalten mit fünf oder mehr Personen ist in Weingarten ebenfalls überdurchschnittlich hoch.

Knapp ein Viertel der Menschen in Weingarten sind Leistungsempfänger*innen. Die Arbeitslosenquote liegt in Weingarten bei knapp 10%.

24% sind Leistungsempfänger*innen von Arbeitslosengeld II, Arbeitslosengeld I beziehen 1,4 %, Mehr als jeder fünfte Haushalt in Weingarten ist eine Bedarfsgemeinschaft. Die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen lag 2018 bei 2,5 % und verzeichnet im Vergleich zu den Vorjahren wieder einen leichten Anstieg.

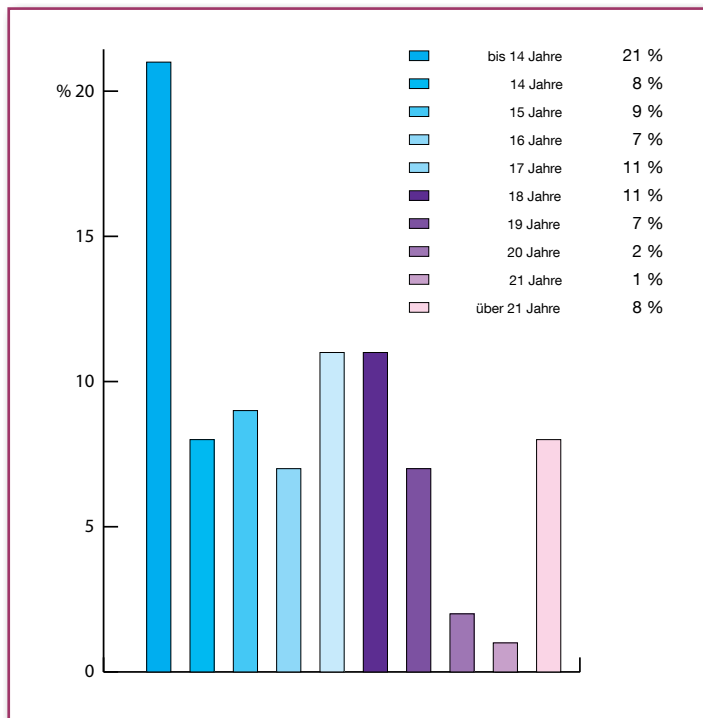
Die Zufriedenheit mit dem Wohngebiet ist in Weingarten um knapp 15 % niedriger als im gesamten Stadtgebiet.

(Vgl. FR.ITZ, 2017)

Zielgruppe

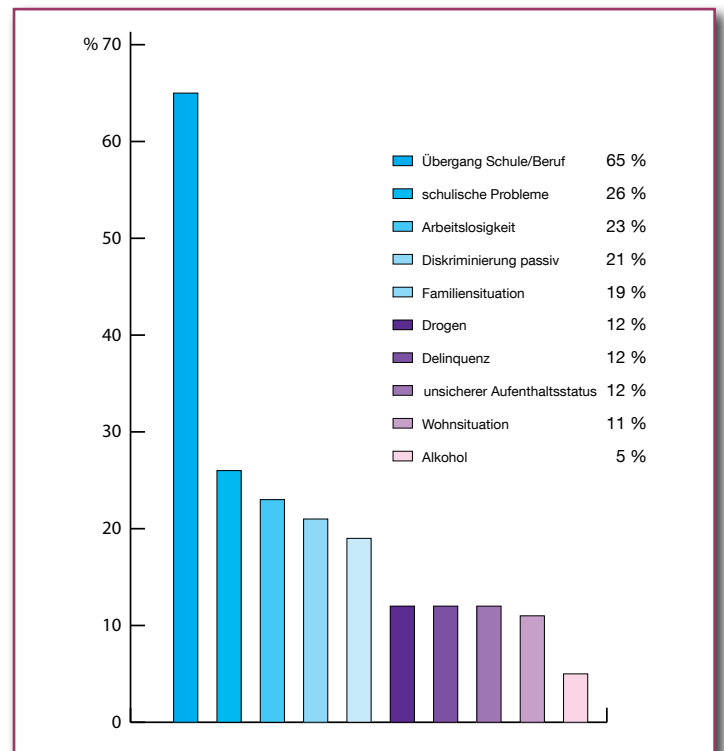
Alter

Die im Bezugszeitraum erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben ein Alter von 12 bis 27 Jahre.



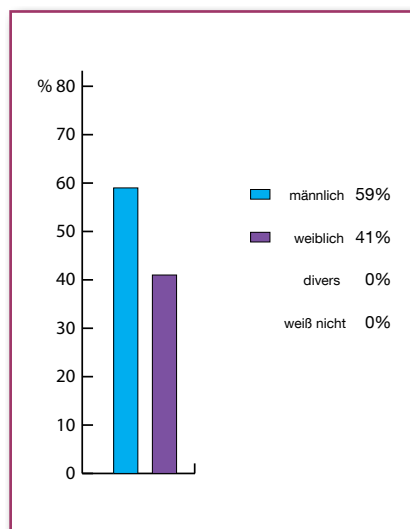
Lebenslage

Die unten angeführten Zahlen ermöglichen, einen Eindruck der Lebenslagen, der durch die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit Weingarten erreichten Personen, zu gewinnen.



Geschlecht

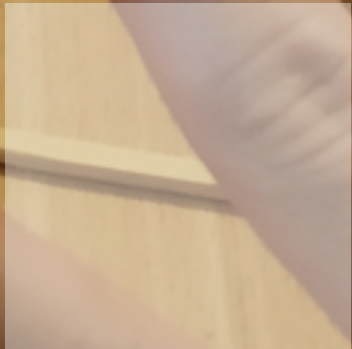
Das Verhältnis von weiblichen* zu männlichen* Jugendlichen beträgt etwa ein Drittel zu zwei Drittel.





Aufgaben & Arbeitsformen

Die Mobile Jugendarbeit bedient sich verschiedener sozialarbeiterischer Methoden, die in fünf Hauptbereichen praktiziert werden.



Arbeitszeitverteilung

Zu Beginn des Jahres 2021 mussten viele Angebote aufgrund des Lockdowns ausfallen. Es fiel sowohl die cliquen- und gruppenbezogene Arbeit als auch die Projektarbeit aus und konnten erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden. Die Einzel-fallhilfe – ebenso wie Streetwork – musste auch im Lockdown 2021 nicht unterlassen werden, da einzelfallbezogene Aufgaben im Bereich der operativ tätigen Jugendhilfe als Teil der Da-seinsvorsorge gem. §3 (3) Nr.1 der Corona-Verordnung BW von den allgemeinen Aufenthaltsbeschränkungen und dem Verbot von sonstigen Ansammlungen ausgenommen sind. Dennoch ist der Bedarf an Einzelfallhilfe in der Lockdown-Phase stark eingebrochen und lässt sich nicht mit dem Bedarf in denselben Monaten der Vorjahre vergleichen. Woran das liegt, kann nur vermutet werden: Termine für Einzelfallhilfe werden oft wäh- rend Cliquen- oder Gruppenstunden oder in der Projektarbeit ausgemacht, mit dem Wegfall dieser Anknüpfungs- und Be- zugspunkte für die Jugendlichen könnte eine erhöhte Hemm- schwelle entstanden sein. Direkter Kontakt zwischen Mitarbeiter*innen und Jugendlichen erleichtert den Zugang zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten, ebenso feste Strukturen wie regelmäßige Cliquen- und Gruppentreffen. Des Weiteren bietet Schule für viele eine wichtige Tagesstrukturierung, die Umstellung auf Homeschooling könnte ebenfalls eine Hürde dargestellt haben. Ebenso lässt sich natürlich vermuten, dass die Jugendlichen während des Lockdowns ihre Kontakte ver- ringert haben, um sich und andere zu schützen. Dafür war nach dem Lockdown ein Bedarfsanstieg an Einzelfallhilfe zu vermer- ken: es musste nachgeholt werden, was lange pausiert hatte.

Die Streetwork-Gänge fanden während der Lockdown-Phase wesentlich öfter statt, um gerade in dieser Zeit für Jugendliche ansprechbar zu bleiben. Zudem profitierte die Einrichtung stark von den bereits bestehenden Social Media Kontakten zu den Jugendlichen, so dass der Kontakt digital und durch Street- work gehalten werden konnte. Ebenso wurden wie im Vorjahr neue Hilfe-Systeme erprobt, wie telefonische Einzelfallhilfe und digitale Nachhilfe.

Die Cliquen- und Gruppenarbeit konnte Ende März 2021 wieder- aufgenommen werden. Zu dem Zeitpunkt konnte der Kontakt zu 3 der 5 Mädchen*gruppen¹ wiederaufgenommen werden.

Der Zugang zu einer Ende 2020 neu gegründeten Mädchen*gruppe konnte leider nicht mehr hergestellt werden. Die Cliquentreffen einer weiteren, 2016 gegründeten Mädchen*gruppe, fielen fast wöchentlich aus, sodass im Som- mer 2021 der finale Abschied der Clique gefeiert wurde. Die Gründe für die Beendigung der Cliquentreffen sind einerseits das Alter der Mädchen* und ihre damit verbundene Selbststän- digkeit – die Mädchen* waren zu dem Zeitpunkt zwischen 17 und 19 Jahre alt – und zum anderen der Entfall der Gruppen- stunden während des Lockdowns: die Clique etablierte eigene Möglichkeiten um miteinander in Kontakt bleiben zu können, so dass sie nicht mehr auf das Gruppenangebot angewiesen waren. Daher ist das Ende dieser Gruppe begrüßenswert. Ebenso konnte die Arbeit mit der Jungen*gruppe nach dem Lockdown nicht wieder aufgenommen werden, die vermuteten Gründe dafür sind dieselben wie bei der Mädchen*gruppe, da auch die Jungen* in einem ähnlichen Alter sind und sich als Clique selbstorganisiert treffen. Der Kontakt zu Gruppenmit- gliedern beider Cliquen bleibt sowohl über Streetwork als auch Einzelfallhilfe bestehen, lediglich die wöchentlichen Gruppen- stunden wurden beendet. Das zeigt die gewachsenen Bezie- hungen zwischen der Einrichtung und den Jugendlichen.

Das offene Gruppenangebot Teenieclub konnte zeitgleich mit den anderen Gruppenangeboten wiederaufgenommen wer- den. Zwar waren die Anforderungen an die offene Gruppenar- beit herausfordernder als die an die festen Cliquen der Grup- penangebote und änderten sich mehrmals – so gab es zunächst beispielsweise ein Anmeldesystem und wechselnde Maximal- gruppengrößen – sie konnten aber immer gut umgesetzt wer- den und führten zu keiner Einschränkung der Besucher*innenzahlen.

Das Projekt Streetflavour konnte ebenfalls ab Ende März wie- der regelmäßig durchgeführt werden. Das Projekt Backoffensi- ve, seit 2019 in Trägerschaft des Diakonievereins, konnte an nur drei Veranstaltungen realisiert werden und damit sehr viel seltener als in den Jahren vor der Pandemie. Das Projekt Fahr- radbox verhielt sich wie die cliquen- und gruppenorientierte Ar- beit und konnte Ende März erneut starten.

Das Angebot an der Vigeliusschule startete schulbedingt erst zum neuen Schuljahr im September 2021 mit den Angeboten „Mädchen*clique“ und „Jungs*kochen“.

¹ Mit dem Sternchen soll ausgedrückt werden, dass eine zweigeschlechtliche Norm sozial konstruiert ist. Wir können nicht wissen und wollen nicht voraussetzen, dass alle von uns als Mädchen* oder Jungen* adressierten Jugendlichen sich auch als binär weiblich oder männlich identifizieren.

Aufsuchende Arbeit

Grundlegender Bestandteil der Konzeption ist die aufsuchende Arbeit, d.h. das Aufsuchen der Jugendlichen auf den Straßen und Plätzen des Stadtteils. Aufsuchende Arbeit heißt, die Lebenswelt der Jugendlichen kennen zu lernen und mit zu erleben. Die aufsuchende Arbeit schafft für die Mitarbeiter*innen und Jugendlichen einen Rahmen für hierarchiefreie Kontakte. Darüber hinaus ermöglicht sie den Mitarbeiter*innen, die Jugendlichen im Zusammenhang mit ihrer Lebenswelt zu sehen und zu verstehen. Durch das Aufsuchen der Jugendlichen durch Streetwork können niederschwellige Zugänge ermöglicht werden und Hemmschwellen, Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen, abgebaut werden. Sie ist deshalb ein wichtiges Medium für den Aufbau und die Pflege von Beziehungen zwischen Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen.

Die klassische Streetwork, die der Kontaktaufnahme und -pflege im Stadtteil bzw. im Quartier dient und hier für eine niederschwellige und hierarchiefreie Begegnungsform sorgt.

In den letzten Jahren ist als neue Form der aufsuchenden Arbeit verstärkt die Kontaktaufnahme und -aufrechterhaltung über digitale Medien, soziale Netzwerke und Instant-Messaging-Dienste hinzugekommen.

Sowohl die klassische Streetwork, als auch der Kontakt über Social Media stellten vor allem zu Beginn des Jahres 2021 eine wichtige Grundlage dar, mit Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Die Pandemie zeigt erneut die Wichtigkeit niederschwelliger aufsuchender Arbeit auf.

Als dritten Bereich sehen wir die Kooperation mit Schulen. In diesem Kontext führen wir Kreativangebote im Rahmen der Ganztagessschule durch. Wir sehen hierbei die Möglichkeit, durch die Verbindung von formalem, non-formalem und informellem Lernen, eine Bereicherung des Schulalltags zu sein. Ebenso erreichen wir durch unsere Verortung an der Schule neue Jugendliche, suchen sie in deren Lebenswelt Schule auf und können – bei Bedarf – den Kontakt, vor allem im Rahmen der Einzelfallhilfe, ausbauen. Wir können so Bedarfe decken, die im Rahmen von Schule keine Zeit oder keinen Raum finden.

Diese Arbeit bildet eine Schnittmenge mit der cliquen- und gruppenorientierten Arbeit.

Vigeliusschule II

Im Rahmen der Ganztagessschulbetreuung finden in der Gemeinschaftsschule Vigeliusschule II, jeweils Dienstag- und Mittwochnachmittag, von den Schüler*innen wählbare Kreativangebote statt. Diese werden zum Teil von den Lehrkräften der Schule, aber auch von externen Betreuer*innen begleitet.

Die Mobile Jugendarbeit ist, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit, seit 2014 an diesem Angebot beteiligt.

Mädchen*clique

Klassenstufe 8 bis 9

1. Schulhalbjahr 2021/22

Nach einer längeren Pause seit dem Ausbruch der Coronapandemie, konnte das Kreativangebot im Herbst 2021 wieder beginnen. Die Pause hatte dazu geführt, dass die eingespielten Strukturen des Kreativangebots wieder neu aufgebaut werden mussten und der Start in das Schuljahr mit einigen Unklarheiten und Wechseln einherging. Durch diese Wechsel in der Gruppe und häufiges Fehlen durch Corona-Fälle, war der Aufbau von Beziehungen und einem Gruppengefühl erschwert. Bei jedem Treffen variierte die Größe und Zusammensetzungen der Gruppe und damit war auch jedes Treffen unterschiedlich. Trotzdem gelang es mit



Cliquen & Gruppen

der Zeit, vor allem zu den Schülerinnen* die häufig da waren, eine Beziehung aufzubauen und bei Themen stärker in die Tiefe zu gehen. Die Themen unterschieden sich je nach Zusammensetzung der Gruppe und drehten sich um die Corona-Pandemie und damit verbundene Unsicherheiten, um Rassismuserfahrungen, Unsicherheiten mit dem eigenen Körper, Wünsche für die eigene sowohl berufliche, als auch persönliche Zukunft und auch die ein oder anderen politischen Themen, wie die Sozial- und Klimapolitik von Parteien. Zudem wurde viel über freundschaftliche, familiäre und partnerschaftliche Beziehungen gesprochen. Die mit der Gruppe gemeinsam überlegte Gestaltung der Treffen wurde dadurch erschwert, dass beim nächsten mal oft eine andere Gruppenzusammensetzung da war, als diejenigen, die sich die Aktivität überlegt haben.

Jungen*-Kochgruppe

Klassenstufe 8 und 9

1. Schulhalbjahr 2021/22

Jeden Mittwoch kommt eine feste Gruppe von 10 Jungen*, die die Vigeliusschule II besuchen, nach ihrer Mittagspause in unsere Anlaufstelle. Gemeinsam bereiteten wir das Essen vor, kochten, aßen und räumten zusammen auf. Dabei lag der Fokus auch immer auf den Gesprächen, die nebenbei geführt wurden. Das Thema „Kochen“ sorgte wie jedes Jahr zuverlässig für Diskussionen über Rollenbilder und Ernährungsgewohnheiten.

Jugendliche finden sich im Stadtteil oft in Cliquen und Gruppen zusammen. Deshalb gehört die cliquenorientierte Arbeit zu den wesentlichen Ansätzen der Mobilen Jugendarbeit. Cliquenorientierung bedeutet hierbei die Akzeptanz unterschiedlichster jugendlicher Szenen und deren Lebensstile.

2021 wurde mit 4 Cliquen und Gruppen zusammengearbeitet. Die wöchentlichen Gruppenstunden mit 2 Cliquen fanden ihren Abschluss, die Gruppenstunden zur Ende 2020 neu gegründeten Mädchen*gruppe konnten nicht wieder aufgenommen werden. Somit arbeiteten wir 2021 mit 3 Mädchen*cliquen und einer offenen Gruppe zusammen.

In Kooperation mit der Spieloffensive Weingarten betreuen wir das Angebot eines offenen Teenieclubs.

Teenie-Club

bis zu 10 weibliche* und männliche* Jugendliche

12 - 14 Jahre

Der Teenieclub ist ein Kooperationsangebot zwischen Spieloffensive und Mobiler Jugendarbeit, der bereits seit vielen Jahren im Spielturm stattfindet. Ziel des Teenieclubs ist es einen Übergang von Angeboten für Kinder und der klassischen Jugendarbeit zu schaffen. Über das gesamte Jahr 2021 variierte die Besucher*innenzahl und Zusammensetzung stark, eine feste Gruppe hat sich nicht gebildet. Das Programm wurde immer mit den Jugendlichen abgesprochen und umfasste Kinoabende, Kochen, Basteln und Spiele.

Habalinaz

6 weibliche* Jugendliche

17 - 19 Jahre

Seit Herbst 2016 trafen sich die Habalinaz wöchentlich zur Gruppenstunde. Nach Ende des Lockdowns im Frühjahr 2021 konnte der Kontakt nur sporadisch wieder hergestellt werden: die Gruppenstunden fielen immer häufiger aus, so dass im Sommer 2021 eine Abschieds-Veranstaltung stattfand und die Clique offiziell verabschiedet wurde.

Die Clique bleibt bestehen und trifft sich seitdem selbstorganisiert.

The gurlyyyz (ehemals crazy queens)

10 weibliche* Jugendliche

16 - 18 Jahre

Die Clique trifft sich seit Frühjahr 2017 einmal wöchentlich.

Seit Ende März 2021 fanden die Cliquentreffen wieder regelmäßig statt. Jedoch kam nur ein fester Kern von 4 bis 6 Mädchen* regelmäßig. Ein Mädchen* pausiert seit Pandemie-Beginn, da sie nach wie vor Kontakte einschränkt. Drei Mädchen* haben eine Ausbildung begonnen und schaffen es so zeitlich nicht zu den Gruppentreffen.

Zentral war auch in diesem Jahr die berufliche Zukunft der Mädchen*, es gab neben den Gruppenstunden viele Einzelfallhilfen in denen Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz oder eine weiterführende Schule geschrieben wurden. Gesprochen wurde viel über Corona und die Auswirkungen der Pandemie auf die Lebensrealitäten der Mädchen*.

Große Mädchen*Gruppe

5 weibliche* Jugendliche

18 - 20 Jahre

Die Clique wurde Anfang 2013 gegründet und trifft sich seitdem jede Woche zur Gruppenstunde bei der Mobilien Jugendarbeit. Anfang 2021 ist eines der Mädchen* weggezogen, eine weitere kommt schon einige Zeit nicht mehr zur Gruppenstunde, da sie inzwischen voll berufstätig ist, wenig Zeit hat und auch die Freundschaft nicht mehr allzu intensiv zum Rest der Clique ist. Daher besteht die Clique aus nur noch 3 festen Mitgliedern. Diese waren jedoch sehr motiviert und kamen zuverlässig zur Gruppenstunde. Die Gruppe ist sehr kreativ und brachte immer neue Ideen ein.

Die berufliche Zukunft war ein großes Thema für zwei der drei Mädchen*. Eine ist bereits fertig mit ihrer Ausbildung und berufstätig. Die übrigen zwei sind auf der Suche nach einem Berufsfeld, das sie interessiert und erfüllt.



Die Hühnchen Klicke (ehemals Crazy Girls)

5 weibliche* Jugendliche

13 - 14 Jahre

Die Mädchen*gruppe, die Anfang Juli 2020 gegründet wurde, bestand zu Beginn des Jahres aus 3 Jugendlichen. Durch den Lockdown im Winter konnte sich die Gruppe erst im Frühling wieder treffen. Da die Gruppe zu dieser Zeit so wenige waren, fielen die Treffen häufiger aus, was zu Frustration und Konflikten führte. Dies und private Konflikte zwischen den Jugendlichen, führte auch dazu, dass ein Mädchen die Gruppe wieder verließ. In der Gruppe blieben zwei Mädchen*, welche die Gruppe (mit)gegründet hatten. Gemeinsam haben wir darüber gesprochen, wie es mit der Gruppe weiter gehen kann und die Treffen zuverlässiger stattfinden können. Als Ergebnis dieses Prozesses wurden zwei Freundinnen* eingeladen und fester Teil der Gruppe, später kam noch eine weitere Freundin* dazu. Auch diese Phase war durch die erneute Gruppenfindung von Aushandlungsprozessen und gelegentlichen Konflikten, sowie von Unsicherheiten geprägt.

In Einzel- und Gruppengesprächen haben wir über den gesamten Zeitraum viel über Konflikte und Herausforderungen in der Gruppe und in Freundschaften im Allgemeinen gesprochen und es konnten wichtige Lernmomente entstehen. Dabei ging es viel um Rollenverteilungen, Verlustängste, unterschiedliche Erwartungen und Enttäuschungen in Freundschaften. In diesen Prozessen hat sich mehr und mehr Zusammenhalt und Vertrauen in der Gruppe gebildet und andere inhaltliche Themen konnten Raum finden. Thematisiert wurden vor allem Erfahrungen im Alltag, in der Schule, mit Mitschüler*innen, Lehrer*innen, in der Familie und im Stadtteil. Oft ging es dabei um Erwartungen an sie als Mädchen*, um Körpernormen, diskriminierende Erfahrungen durch Klassismus, Rassismus und Sexismus sowie Fragen zu Liebe, Sexualität, Körper und Pubertät.

In der Gruppe wurde seit dem die Corona-Lage dies wieder zuließ, besonders gerne gemeinsam gekocht und gegessen. Andere Aktivitäten waren beispielsweise Spiele spielen, Henna malen, Filme anschauen oder T-Shirts bedrucken. Besondere Erlebnisse in der Gruppe waren die Ausflüge in den Europapark und die Eishalle. Seit der Neuzusammensetzung und Aushandlungsphase, besteht in der Gruppe ein guter Zusammenhalt und eine hohe Motivation für die Gruppentreffen. In der nun bestehenden Konstellation ist die Gruppe eine authentische Clique von Mädchen* gleichen Alters, die zusammen zur

Schule gehen, ihren Lebensraum und viele Erfahrungen teilen, sowie auch außerhalb der Gruppentreffen ihre Freizeit gemeinsam verbringen.

Neue Mädchen*gruppe

4 weibliche* Jugendliche

16 - 19 Jahre

Zu der im Dezember 2020 neu gegründeten Gruppe konnte nach dem Lockdown, der noch im selben Monat begann, leider kein Kontakt mehr hergestellt werden. Die Kontakte waren noch nicht gefestigt genug, um im Frühjahr 2021 wiederaufgenommen werden zu können.

Große Jungen*gruppe

5 - 8 Jungen*

18 - 20 Jahre

Auch zu dieser Clique konnte nach dem Lockdown der Kontakt in Form von wöchentlichen Gruppenstunden nicht mehr hergestellt werden. Der Kontakt zu den Mitgliedern bleibt jedoch durch Einzelfallhilfe und Streetwork weiter bestehen.



Einzelfallhilfen

Die einzelfallorientierte Arbeit richtet sich nach den Problemlagen, welche die Jugendlichen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit lösen wollen.

Dies geschieht vor allem im Rahmen alltagsorientierter Beratung und beinhaltet auch die Vermittlung an andere Fachdienste, bei weiterführender Begleitung der Jugendlichen. Daneben sind auch im Rahmen der Streetwork Einzelfallhilfen möglich.

Die einzelfallorientierte Arbeit richtet sich nach den Problemlagen, welche die Jugendlichen mit Hilfe der Mobilen Jugendarbeit lösen wollen. Dies geschieht vor allem im Rahmen alltagsorientierter Beratung und beinhaltet auch die Vermittlung an andere Fachdienste, bei weiterführender Begleitung der Jugendlichen. Daneben sind auch im Rahmen der Streetwork Einzelfallhilfen möglich. Die individuelle Beratung der Jugendlichen bedarf einer soliden Beziehungs- und Vertrauensbasis. Dann kann in der Einzelfallhilfe ein bestmögliches und von den Jugendlichen akzeptiertes Ergebnis erzielt werden. Oft ist auch ein Kontakt zu anderen Bezugspersonen notwendig und eine enge Kooperation mit anderen Einrichtungen unerlässlich. Die Themen der Beratungen waren unter anderem Schule, Ausbildung, Beruf, Aufenthaltsstatus, Wohnungssuche und die jeweils dazugehörigen Ämterkontakte. Zum Teil wurden die Jugendlichen an entsprechende Fachdienste und andere Institutionen weiter vermittelt. Es gab Kooperationen und Vermittlungen zur Jugendhilfe im Strafverfahren, zu Beratungsstellen bezüglich Aufenthaltsfragen und zu unterschiedlichen Schulen. Viele der Jugendlichen konnten in Ausbildungsverhältnisse vermittelt werden. Immer mehr Jugendliche suchen Wege zu höheren Bildungsabschlüssen.

Projekte

Die Mobile Jugendarbeit setzt sich für positive Lebensbedingungen der Jugendlichen im Gemeinwesen ein. Der Aufbau und die Pflege des Kontaktes mit Gruppen, Verbänden und Vereinen, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Stadtteil bilden die Basis für stadtteilbezogene Lobbyarbeit und Durchsetzungsstrategien. Projekte dienen hierbei als methodische Querschnittsarbeit. Wichtigstes Prinzip ist auch hier mit den Jugendlichen zu arbeiten. Dafür wird die Mitarbeit und Eigeninitiative der Jugendlichen im Stadtteil angeregt und unterstützt.

In den letzten Jahren wurden einige größere Projekte beendet, teilweise, weil Projektförderungen endeten, keine Drittmittel mehr zur Verfügung standen oder weil eine pädagogische Begleitung aus zeitlichen Gründen nicht mehr gewährleistet werden konnte. Ein weiterer Grund ist jedoch auch, dass sich der Fokus der Einrichtung stark auf die cliquen- und gruppenorientierte Arbeit mit wachsenden Angeboten gerichtet hat.

Meine Religion...Deine Religion...Unsere Religion

Das Projekt „Meine Religion – deine Religion – unsere Religion“, das 2015 mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten konzipiert wurde, wird kontinuierlich bei Bedarf angeboten.

Zu den Diskussionsrunden mit Jugendlichen werden stets Expert*innen zu Islam, Judentum und Christentum eingeladen, um Fragen zu beantworten und mitzudiskutieren. So entsteht eine lockere Gesprächsatmosphäre, die von niederschweligen Methoden begleitet wird. Beim Thema Religion gilt: jede*r ist Expert*in für seinen*ihren eigenen Glauben. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, zu erzählen, zu fragen, Neues zu erfahren und eventuelle Vorurteile abzubauen.



Anti-Rassismus-Projekt

Der 2018 in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Weingarten und dem KJK Rieselfeld erarbeitete Methodenkatalog beinhaltet fünf je 1,5-stündige Workshops mit jeweils mehreren Methoden zu folgenden Themen: „Gesellschaft begreifen“, „Empowerment“, „Anti-Rassismus“, „antimuslimischer Rassismus“ und „Antiziganismus“. Zielgruppe für die Durchführung der Workshops sind hauptsächlich von Rassismus, als auch von Diskriminierung betroffene Jugendliche. Es gibt jedoch auch zwei Workshops, die gesellschaftliche Zusammenhänge beleuchten und in denen Jugendliche ihre eigenen Vorurteile und Rassismen reflektieren können. Die Workshops können sowohl im schulischen, als auch außerschulischen Kontext angewandt werden.

Beatbox

Das Musikstudio Beatbox im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten haben Jugendliche 2021 mehrmals die Woche genutzt. Hier wurden selbstgeschriebene biografische Texte eingesungen, bzw. gerappt und es wurden digitale Beats erstellt. Das Ziel, die Jugendlichen zu befähigen, selbst mit der Technik im Studio umgehen zu können, wurde mithilfe des „Führerscheins“ umgesetzt. Mehrere Jugendlichen ermöglichte dies, das Studio alleine nutzen zu können. Ab 2022 soll das Studio durch eine Gesangskabine weiter ausgebaut werden und so die Projekte Beatbox und Streetflavour zusammen gelegt werden.

Fahrradbox



Seit sechs Jahren besteht in einem Container am Bolzplatz in der Krozinger Straße eine Fahrrad-Selbsthilfswerkstatt. Mittwochs und Donnerstags von jeweils 17 bis 19 Uhr finden Menschen aus dem Stadtteil kompetente Hilfe bei Reparaturen am Fahrrad. Ansprechpartner sind zwei ehrenamtliche Fahrradmechaniker.

Im Juni und Juli fand eine Kooperation mit der Adolf-Reichwein-Grundschule statt, unsere Fahrradmechaniker waren an mehreren Tagen die Woche vor Ort und haben gemeinsam mit den Kindern und den Mitarbeitenden der Schule die Fahrräder der Viertklässler*innen verkehrstüchtig gemacht. Die Kooperation wurde im Schuljahr 21/22 weitergeführt, das ganze Schuljahr über wird ein Mechaniker drei Stunden die Woche an der Schule sein und mit den Schüler*innen gemeinsam Räder reparieren.

Im Jahr 2021 haben zudem drei Jugendliche unsere Fahrradwerkstatt gewählt um ihre gerichtlich angeordneten Sozialstunden (zumindest teilweise) abzuleisten.



Aktionen & Veranstaltungen

street flavour

Jugendliche nehmen in diesem Projekt ihre selbstgeschriebenen Rap-Stücke und selbstgefertigten Musik-Videos auf, produzieren und veröffentlichen sie. Dabei geht es um Identitätsbildung durch eine Differenzierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, auch im Sinne eines musikalischen Ichs. Jugendliche können und sollen kreativ sein, für ihr Schaffen ein Feedback erhalten und dabei lernen, mit interner (Gruppe) und öffentlicher Kritik (auf Konzerten und im Social Network) umzugehen.

Die Neukonzipierung des Projekts, die für 2021 angesetzt wurde, musste aufgrund finanzieller und personeller Herausforderungen weiter nach hinten verschoben werden. Ab Anfang 2022 kann sie erfreulicherweise umgesetzt werden. Durch Fördermittel von Demokratie leben! kann ein neues Projekt beginnen, das eine neue Zielgruppe erreichen und durch die Verortung im Kinder- und Jugendzentrum Weingarten Anbindung an weitere Angebote Offener und Mobiler Jugendarbeit erleichtern soll. Somit wurde das Projekt Streetflavour im Jahr 2021 beendet. Das Studio im Rieselfeld wurde aufgegeben und ein Studioneubau in Weingarten für 2022 geplant.

Backof(f)ensive

Backoffensive

Das Projekt Backoffensive dreht sich um einen mobilen Backwagen mit dem Jugendliche betreut von Sozialarbeitenden von Mobiler Jugendarbeit und Jugendzentrum Weingarten, Pizza und Flammkuchen backen. Die Backoffensive ist meistens bei Festen und Veranstaltungen im Stadtgebiet im Einsatz, kann aber auch für private Anlässe gebucht werden. Die Jugendlichen werden im Rahmen von Fortbildungs-Workshops auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Sie übernehmen sukzessive mehr Verantwortung für den Betrieb und sind in der Lage, ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben. Die Jugendlichen haben durch das Projekt die Gelegenheit sich ihr Taschengeld aufzubessern, gleichzeitig ist es auch eine Vorbereitung auf das spätere Arbeitsleben.

Aufgrund der corona-bedingten Einschränkungen konnten wir 2021 nur an drei Anlässen Pizza backen, haben aber ein komplett neues Team von Jugendlichen für das Projekt geschult.

Durch Partizipation bieten Aktionen und Veranstaltungen die Möglichkeit, mit Jugendlichen Angebote zu kreieren, die einerseits an ihren Bedarfen ausgerichtet sind und andererseits bei denen sie ein Lernfeld vorfinden, das öffentlichkeitswirksam ist.

Für die Mobile Jugendarbeit ergeben sich durch Aktionen und Veranstaltungen Möglichkeiten, Jugendlichen etwas Besonderes zu bieten und Kontakt zu Jugendlichen aufzubauen, die ansonsten nicht an die Angebotsstrukturen der Mobilen Jugendarbeit angebunden sind.

Veranstaltungen und Freizeiten

06.05.2021

Praxisstellenbörse Katholische Hochschule Freiburg

17.5.2021

Arbeitsfeldermarkt Pädagogische Hochschule Freiburg

05.11.2021

Ausflug der Mädchen*gruppe Die Hühnchen Klicke in die Eishalle

09.12.2021

Ausflug zum Europapark



Rahmen- bedingungen

Ob Personal, Räume, Finanzen oder Informationsstrukturen, diese Rahmenbedingungen bilden für eine gelingende Arbeit mit den Jugendlichen die zentralen Grundlagen.

Gremien & Netzwerke

Gremien und Netzwerke sind wichtige Arbeitsgrundlagen für den Austausch und Transfer von Informationen, Erfahrungen und Fachwissen sowie für den Erhalt und Ausbau von Kontakten.



Ziel des Netzwerkes Zukunft-W ist, das Zusammenspiel der Menschen und Institutionen im Stadtteil weiterzuentwickeln. Alle

vorhandenen Beziehungen und Ressourcen sollen gezielt und effektiv zur Gestaltung der inner- und außerschulischen Lern- und Lebenswelt eingesetzt werden um optimale Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendlichen zu bieten. Die Vision der beteiligten Einrichtungen von Zukunft-W ist eine gemeinwesenorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Zukunft der Kinder und Jugendlichen.



Die LAG ist seit 1986 der Fachverband für Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Baden-Württemberg. Die LAG gewährleistet fachliche Diskussionen und Erfahrungsaustausch auf hohem Niveau und bieten hilfreiche Anregungen und

Tipps für die Arbeit vor Ort. Der Vorstand setzt sich aus Fachkräften der Mobilien Jugendarbeit zusammen.

Weitere Arbeitskreise und Netzwerke

KOOK
 AK Mädchen
 AG Mädchen
 AK Jungen
 AK Jugend
 Runder Tisch Jugend Weingarten
 Netzwerktreffen Bildung und Migration
 Hausleiter*innenrunde

Fortbildungen

02.2021

Fachtag

„Mädchen. Muslimisch. Mehr“

02.2021

Workshop

„Geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung als Themen in der OKJA und Schulsozialarbeit“

04.2021

Fortbildung

„Kinderschutz-Fortbildung“

04.2021

Jahrestagung Mobile Jugendarbeit

„Jahrestagung Mobile Jugendarbeit – Für mehr miteinander – Die soziale Verantwortung der Mobilien Jugendarbeit/Streetwork“

05.2021

Fachforum Mädchenarbeit

„Macht und Geschlecht“

06.2021

Workshop

„critical whiteness“

07.2021

Fortbildung

„Wie ist Klassismus mit Rassismus verbunden?“

09.2021

Vortrag

„Traumata bei Kindern und Jugendlichen“

10.21

Fortbildung

„Under pressure – Stress lass nach!
 Zum Umgang mit den Themen Stress und Leistungsdruck in Zeiten der Corona-Pandemie“

11.2021

Workshop

„We were seeds safer space für BiPoc“

11.2021

Fachforum Mädchenarbeit

„Jugendliche Mädchen mit körperlichen und/oder psychischen Gewalterfahrungen im familiären Kontext, die vergessene Gruppe?“

11.2021

Fortbildung

„Spannungsfelder der Arbeit zu Geschlechterverhältnissen und sexueller Vielfalt II:
Komplexität, Emotionen & Ent-Polarisierung“



Personal

Hauptamtliche

Felix Kölle

Sozialarbeiter B.A.

Theresa Marzinzik

Erziehungswissenschaftlerin B.A.

Gender Studies M.A. (in Ausbildung)

Tamara Mrad

Einrichtungsleitung

Erziehungswissenschaftlerin M.A.

Islamwissenschaftlerin B.A.

Geringfügig Beschäftigte

Karoline Czepan

pädagogische Hilfskraft

Fatma Hajraj

Hauswirtschaftskraft

Praktikant*innen

Maryline Bosio

Studium Soziale Arbeit B.A.

09/2020 – 03/2021

Daniel Müller

Studium Soziale Arbeit B.A.

03/2021 – 08/2021

Annalena Erker

09/2021 – 03/2022

Honorarkräfte, Übungsleiter*innen und Ehrenamtliche

Julia Blessing

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Sven Bode

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Nader El-Aschkar

Wirtschaftsingenieur B.A.

Einzelfallhilfen

Paula Greschniok

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Patric Grisard

Fahrradbox „Das Ritzel“

Milena Groß

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Sofia Henning

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Johannes Hog

Arbeitserzieher

Fahrradbox „Das Ritzel“

Janusch Jehle

Umwelt- und Naturwissenschaften M.A.

Erlebnispädagoge

Streetflavour

Carina Sautter

Studium Lehramt

Einzelfallhilfen

Chiara Vivona
Studium Lehramt
Einzelfallhilfen

Räume

4-Zimmerwohnung

in der Krozinger Straße 7

Seit Sommer 2017 ist die Mobile Jugendarbeit Weingarten-Ost in den neuen Räumen im Einkaufszentrum Weingarten.

Die multifunktionalen Räume bieten nun die Möglichkeit, den vielfältigen, alltäglichen Anforderungen der Arbeit gerecht zu werden.

Wohncontainer

Das Projekt **Fahrradbox** nutzt diesen Container als Fahrrad-Werkstatt.

2017 wurde ein Lager angebaut. Die Bauelemente, Material eines ehemaligen Müllhäuschens, wurden von der *Stadtbau Freiburg* zur Verfügung gestellt.

Bauwagen

Der Bauwagen steht in der Grünanlage Sevenich-Park im Quartier Weingarten-Ost und wird, in Kooperation mit der *KiTa Violett und Familiennetzwerk*, als **ökologische Anlaufstelle** genutzt.





Resümee & Ausblick

Die Mobile Jugendarbeit hat mit den neuen Räumen die idealen Strukturen geschaffen, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Was noch fehlt, ist eine finanzielle und personelle Anpassung an die Erfordernisse.

Resümee & Ausblick

Die Corona-Pandemie beeinflusste die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit auch im Jahr 2021 sehr. Das Jahr startete mit einem Lockdown, die Angebote konnten nur nach und nach wieder aufgenommen werden. Begrüßenswert war vor allem die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit der Vigeliusschule II im September 2021, nachdem diese Angebote fast eineinhalb Jahre ausfallen mussten.

Wie wir bereits vermutet hatten, zeigten sich die langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Klientel bereits im Jahr 2021: die durch die Lockdown-Phasen, bzw. durch Homeschooling entstandenen Bedarfe vor allem an Einzelfallhilfe waren das ganze Jahr über spürbar. Ebenso stieg die Nachfrage an Nachhilfe stark an und stellte uns vor finanzielle und räumliche Herausforderungen. Das externe Nachhilfeangebot, das hauptsächlich von ehrenamtlichen Student*innen getragen wird, ist nach wie vor einzig über unseren Haushalt finanziert. Auch die erneute Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten 2021 brachte für diese spezifische Form der Einzelfallhilfe keine Lösung. Ungleiche Voraussetzungen im Bildungssystem werden durch Homeschooling noch manifest, da hier entscheidend ist, ob man auf private Hilfesysteme (z.B. Hilfe durch Eltern) zurückgreifen kann oder ob man auf externe Angebote (z.B. Nachhilfe) angewiesen ist. Ungleiche Bedingungen prägen Bildungsbiografien langfristig und nachhaltig. Es braucht Strukturen, die dazu einen Ausgleich bieten können – wie unser Nachhilfeangebot – doch dafür braucht es langfristige Finanzierungsmöglichkeiten.

Wir freuen uns sehr über die Schaffung einer neuen 50%-Stelle für das Jahr 2022, welche durch das Regierungspräsidium unter dem Titel „Aufholen nach Corona“ gefördert wird, um den erhöhten Bedarfen unserer Klientel gerecht zu werden. Den neuen Kollegen wollen wir zunächst vor allem in der Streetwork einsetzen. Uns ist wichtig weitere Zielgruppe zu erreichen, um auf Bedarfe reagieren zu können, die Jugendliche im Stadtteil haben, die noch nicht an die Einrichtung angebunden sind. Ebenfalls brauchen wir Entlastung im Bereich der Einzelfallhilfe. Des Weiteren möchten wir den Kontakt zu Jugendlichen aus den Sinti- und Roma-communities, die vor allem im Westen des Stadtteils wohnen, intensivieren. Der Zugang soll über ein niedrigschwelliges Musik-Projekt erreicht werden. Denn dank der Förderung von Demokratie leben! wird uns 2022 ermöglicht, das erfolgreiche Studioprojekt „Streetflavour“ umzustrukturieren und durch den Bau eines Studios im Kinder- und Ju-

gendzentrum endlich in Weingarten zu verorten. So haben wir die Möglichkeit weitere und neue Zielgruppe zu erreichen und möchten vor allem Mädchen* den Zugang zum Projekt ermöglichen. Natürlich ist sehr zu hoffen, dass es eine Folgefinanzierung der Stelle gibt, um den Bedarfen der neu akquirierte Zielgruppe und den langfristigen Folgen auf die Biografien Jugendlicher in Weingarten durch die Corona-Pandemie auch nach 2022 angemessen begegnen zu können.

Ebenfalls erfreulich war, dass wir Ende 2021 mit Hilfe des Programms „Grüner Gockel“ und der Oberle-Stiftung ein Lastenrad finanzieren konnten. Dieses soll hauptsächlich für die Streetwork genutzt werden und die klassische Streetwork, bei der wir uns zu Fuß durch den Stadtteil bewegen, ergänzen. Mit dem Lastenrad können wir uns an zentralen Orten im Stadtteil aufstellen und so vor allem „Laufkundschaft“ erreichen, die sich nicht langfristig im öffentlichen Raum aufhält, sondern auf dem Weg beispielsweise von der Straßenbahn nach Hause oder zum Einkaufen ist. Geplant ist, das Lastenrad so aufzurüsten, dass wir vor Ort zum Beispiel Getränke und Snacks ausgeben können oder Liegestühle und Sonnenschirme aufstellen können, um einen Ort des Verweilens anzubieten. Vor allem möchten wir so neue Jugendliche kennenlernen und an die Einrichtung anbinden, aber natürlich auch alte Kontakte pflegen.

Wie wir bereits für das Jahr 2021 geplant hatten, beschäftigten wir uns weiterhin mit der Zugangsfreundlichkeit unserer Angebote für LSBTQI-Jugendliche. Das Spannungsfeld zwischen geschlechtshomogenen Angeboten und Zugängen für vor allem nicht-binäre und intergeschlechtliche Jugendliche ist eine Herausforderung zu der wir einige Fortbildungen besucht haben. Mit der Frage wie eine Umsetzung in der Praxis gelingen kann, werden wir uns auch 2022 beschäftigen und begrüßen, dass die Thematik immer mehr in den Fokus Offener Jugendarbeit tritt, u.a. durch die Begleitgruppe zur Handreichung „geschlechtliche Identität und sexuelle Orientierung“, an der eine Kollegin unserer Einrichtung beteiligt sein wird.



Diakonieverein Freiburg-Südwest e.V.

Bugginger Straße 44
79114 Freiburg

Telefon 0761 47942-0

Telefax 0761 47942-29

geschaeftsfuehrung@diakonie-suedwest.de

www.diakonie-suedwest.de